

NACHRICHTEN

Im Seniorenrat

MENZINGEN red. Gestützt auf das Alterskonzept wählt der Gemeinderat für die Amtsdauer 2011 bis 2014 folgende Personen in den Seniorenrat: Susan Staub (Sozialvorsteherin), Peter Hodel, Max Mahlstein, Bruno Riedo, Rosmarie Roth, Charles Steck, Verena Werner und Patrik Weizenegger.

Friedensrichter

HÜNENBERG red. Der Gemeinderat hat **Ruth Odermatt** als Friedensrichterin und **Markus Ambühl** als Stellvertreter gewählt.

Workshop zu Schulraum

OBERÄGERI red. Die Schulen in Oberägeri brauchen mehr Platz: Am vergangenen Wochenende fand zu diesem Thema ein Workshop statt. 60 Personen folgten der Einladung des Gemeinderates ins Foyer Hofmatt. «Wo und wie viel Schulraum soll geschaffen werden» – das war die Frage, die es zu beantworten galt. Projektleiter und Gemeinderat Andreas Meier erläuterte 14 Varianten für Lösungen, welche theoretisch denkbar sind. In Gruppen diskutierten die Beteiligten die Varianten. Zwei Ergebnisse konnte der Gemeinderat am Schluss mitnehmen: Die Schule Oberägeri soll auch zukünftig möglichst zentral im Dorf sein und sich an diesem Ort weiterentwickeln. Als kurzfristige Lösung ergab sich ein Schulhausneubau am Standort der heutigen Schulbibliothek.

Seeufer soll aufgewertet werden



Das historische Bogenbrüggli soll aufgefrischt werden.
Bild Stefan Kaiser

UNTERÄGERI Das Bogenbrüggli und der Flanierweg am Ägerisee sind sanierungsbedürftig. Das Projekt bleibt aber bescheiden.

Strömung hätten die Materialausspülungen zugenommen. Bis anhin habe die Gemeinde diese Ausspülungen regelmässig geflickt. Nun strebt der Gemeinderat eine langfristige Lösung an. «Man könnte zwar noch drei, vier Jahre mit

zierweg im Abschnitt nahe vom Haus am See bis zum Bogenbrüggli verbreitert werden. Damit der alte Baumbestand entlang des Spazierwegs dafür nicht geopfert werden muss, wird das Ufer etwas in den See hinaus gebaut. Direkt vor dem Bogenbrüggli erhält der Ägerisee den Platz zurück. Dort wird der Weg neu über einen Steg geführt.

tere Jahre verteilt werden. Gearbeitet wird zudem nur vom Herbst bis Frühling. Dann ist der Seewasserstand tief, und der öffentliche Schiffsbetrieb ist eingestellt.

ANLÄSSE

Senioren wandern

ÄGERI red. Die Senioren-Wandergruppe Ägerital trifft sich am Mittwoch, 20. Juni, in Unterägeri an der ZVB-Station Zentrum (12.50 Uhr) und in Oberägeri ZVB (13.05 Uhr). Gewandert wird zwei Stunden über den Raten.

Junge musizieren

BAAR red. Am Wochenende vom Freitag und Samstag, 29. und 30. Juni, findet im Baarer Gemeindesaal jeweils um 20 Uhr ein Jugendmusikkonzert statt. Zu hören sind das Young Winds Bläserensemble, die Tambouren und die Jugendmusik.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

In Oberägeri sind ambitionierte Pläne für die Seeufergestaltung an der Urne gescheitert. Unterägeri hat offenbar daraus gelernt. Denn das Kreditbegehren, über das die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni abstimmen werden, ist weitaus bescheidener. Während das Projekt in Oberägeri über 11,6 Millionen Franken gekostet hätte, veranschlagt Unterägeri knapp 4 Millionen Franken. «Wir machen nur das Nötigste», erklärt Unterägeris Gemeindepräsident Josef Ribary. «Und verbinden das mit einer Aufwertung.»

Starke Ausspülungen

Sanierungsbedarf besteht insbesondere an den Ufermauern. Die Mauern entlang der Promenade seien altersbedingt schwach. Durch Wellenschlag und



«Wir machen nur das Nötigste.»

JOSEF RIBARY,
GEMEINDEPRÄSIDENT

einfachen Reparaturen über die Runden kommen», sagt Josef Ribary. «Aber irgendwann führt kein Weg an der Sanierung vorbei.» Die Lebensdauer der Uferkonstruktion sei erreicht.

Uferweg wird verbreitert

Mängel stellt die Gemeinde aber auch in den gestalterischen und funktionalen Ansprüchen fest. Deshalb soll der Spa-

Über mehrere Jahre hinweg

Kernstück der Sanierung ist das Bogenbrüggli. Der denkmalgeschützte Übergang ins Birkenwäldli wird für die Renovation demontiert und zu einer Fachfirma gebracht. Eine Sanierung vor Ort ist gemäss der Vorlage für die Gemeindeversammlung aus gewässer-schutztechnischen Gründen nicht möglich. Die kleine Stahlbrücke wird leicht in Richtung See verschoben und um 50 Zentimeter angehoben. So soll die Durchfahrt insbesondere für Fischerboote verbessert werden.

Der letzte Abschnitt der in fünf Teilbereiche aufgeteilten Sanierung betrifft das Ufer im Birkenwäldli. Dort will die Gemeinde die Ufermauer durch grosse Steinblöcke ersetzen, die das gemütliche Verweilen am Seeufer ermöglichen.

Die Arbeiten an der Unterägerer Seepromenade werden in Etappen durchgeführt. Die Investitionskosten von 3,9 Millionen Franken können so auf meh-

Drei grosse Kreditbegehren

VERSAMMLUNG red. Die Unterägerer Stimmbürger befinden an der Gemeindeversammlung über die folgenden Traktanden:

- Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011
- Genehmigung der Jahresrechnung 2011
- Kreditbegehren Sanierung See-bucht und Bogenbrüggli
- Kreditbegehren Sanierung Erlbergstrasse 11 bis Höhenweg mit Trottoirbau und Kanalisation
- Kreditbegehren Aufbau Trennsystem Hobacher und Heimeli.

HINWEIS

► Gemeindeversammlung: Montag, 18. Juni, 20 Uhr, Ägerihalle ◀

Nicht nur gewaltige Musik sorgte für festliche Stimmung

UNTERÄGERI Mit einem Gottesdienst zelebrierte die Kirchengemeinde grosse Jubiläen – ein grandioses Ereignis.

Man könnte meinen, in unserer heutigen Welt sei das meiste nur von kurzer Dauer. Dass dem dennoch glücklicherweise nicht so ist, das beweisen sowohl die Musik als auch die Liebe. Am vergangenen Sonntag wurde in der Pfarrkirche in Unterägeri deswegen genau diesen zwei Dingen mit Ewigkeitswert gehuldigt.

Krönungsmesse von Mozart

Mit einem Festgottesdienst zelebrierte die Kirchengemeinde gleich drei grosse Jubiläen. Zum einen kann die Kirchenmusik Unterägeri in diesem Jahr auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken, zum anderen wurden auch alle Paare gesegnet, die in diesem Jahr ihre Silber- beziehungsweise ihre Goldhochzeit feiern. Der Festgottesdienst wurde musikalisch ausgeschmückt mit der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus

Mozart, welche der Kirchenmusikverein zusammen mit dem Stifftschor Einsiedeln und dem Orchesterverein Einsiedeln sowie mit der stimmlichen Unterstützung von vier Solisten zum Besten gab. Die Krönungsmesse wurde 1779 von Mozart komponiert und diente seither als beliebte Messe bei Dankgottesdiensten. Die weltberühmte Musik passte in jeder Hinsicht perfekt zu dem Anlass wie auch zu den grossen Jubiläen, schliesslich hat sie selber auch schon weit über zweihundert Jahre überdauert und entfaltet auch heute noch, genauso wie früher, ihre monumentale Wirkung und Stimmung.

Vor zwei Monaten Probenanfang

Die Gewaltigkeit der Musik bekamen auch die zahlreich zum Festgottesdienst erschienenen Besucher deutlich zu spüren: «Ich hatte Angst, unsere Kirchenmauern würden dem Ganzen nicht standhalten», scherzt die Besucherin Mirjam Gloor, «die Musik zusammen mit dem Chor und den Solisten, das war einfach phänomenal!» Keine leichte Musik also, erst recht nicht, um sie zu spielen oder zu singen. «Wir haben schon vor etwa zwei Monaten mit den Proben für den heutigen Festgottesdienst begonnen», erklärt Marty Urban,



Der Stifftschor und der Orchesterverein aus Einsiedeln untermalten den Gottesdienst.
Bild Christoph Borner-Keller

der im Kirchenmusikverein Cello spielt. Auch wenn der Aufwand also gross ist, gelohnt hat es sich auch für ihn allemal: «Die Musik ist schlichtweg imposant und einmalig.»

Auch einmalig, jedoch in visueller Hinsicht, war die Segnung der jubilierenden Ehepaare. Jedem von ihnen wurde von der Pastoralassistentin Noëmi Hejj ein weisser Regenschirm mit

dem jeweiligen Hochzeitsjahr überreicht, mit dem die Paare dann alle zusammen am Ende der Festlichkeiten die Kirche verliessen. «Der Schirm soll den Schutz Gottes symbolisieren und die Kraft, die er jedem von uns täglich gibt», so Pfarrer Zürcher. Denn Kraft und auch Verständnis seien zwei wichtige Begriffe, wenn es um das jahrelange Zusammensein in einer Gemeinschaft gehe, egal ob als Musikverein oder als Ehepartner.

«Unseren Teil leisten»

«Eine Genossenschaft kann nur dann fünfundsiebzig, fünfzig oder gar hundert Jahre lang bestehen, wenn wir alle immer wieder bereit sind, nicht wegzuschauen oder den anderen zu verurteilen, sondern stets unseren eigenen Teil für die Gemeinschaft leisten und jeden so akzeptieren, wie er oder sie nun mal ist und denkt», so Noëmi Hejj. Es bleibt also nur zu hoffen, dass sich alle anwesenden Gemeinschaften auch in Zukunft fest an diesen Leitsatz halten werden. «Unserem Kirchenmusikverein wünsche ich für die nächsten hundert Jahre nur das Beste» sagt Marty Urban, «und weiter so!»

NATALIA WIDLA
redaktion@zugerzeitung.ch